Der Nahme des Herren | ist ein festes Schlos der | Gerechte leuft dahin | und wird beschirmet: G. L. S. ANNO 1771.

Der . Nahme . des . Herren . | sey . gelobet . und . | gebenedeyet . von . nun . | an . bis . in . ewigkeit . amen . | G. L. S. ANNO . 1771.

Ueber der Sakristeithüre aussen ist ein Rest, die obere Bekrönung, eines Grabsteines eingemauert: Ein knieender Geistlicher, dem ein aus den Wolken niederreichender Arm den Kelch darbietet; darum Rankenwerk. Aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Flügelaltar, in Holz geschnitzt, bemalt.

In dem 185 cm hohen und 140 cm breiten, dreitheiligen Mittelschrein steht in einer blauen Nische auf einer Mondsichel Maria, fast lebensgross, hinter dem Haupte bez. AVE MARIA GRAC., über demselben zwei schwebende Engelsfiguren.

Seitlich je zwei übereinanderstehende Figuren: links oben: Sta. Barbara, gekrönt, mit dem Thurm; darunter Maria Magdalena mit dem Salbengefässe; rechts oben: weibliche gekrönte Figur mit einem Buche in der Rechten, unten eine ähnliche Figur, ein Buch in beiden Händen haltend.

In der 50 cm hohen und 155 cm langen Predella die Kreuztragung; Christus umgeben von Kriegsvolk, seitlich rechts folgen Frauen, links ein Mönch knieend, wohl der Stifter.

Auf den 73 cm breiten Seitenflügeln je zwei 61 : 85 cm messende Bilder in Temperafarben unter vergoldeten Ornamentbaldachinen:

links oben: der gegeisselte Christus, sitzend auf erhöhtem Podium; die Augen werden ihm verbunden; sechs Männer verspotten und geisseln ihn. Darunter die Kreuzabnahme mit den Frauen.

Rechts oben: Christus in Gethsemane; vorn schlafende Jünger. Darunter steht der gegeisselte Heiland nochmals, oben bez. ECCE HOMO, verspottende Figuren daneben, dazu dreimal bez. CRVCIFIXE.

Auf den Rückseiten der Flügel sehr zerstörte Malerei in Temperafarben:

links: St. Valentin, zu seinen Füssen ein todter Mann;

rechts: St. Antonius, in der rechten Hand ein Buch, in der linken einen Stab; unten läuft ein Schwein herum.

Die ausdrucksvolle, tief beseelte Malerei steht erheblich über der Plastik. Anfang 16. Jahrhundert.

Jetzt im Museum des K. Alterthumsvereins in Dresden. Inv.-Nr. 106.

Altar und Kanzel als ein Ganzes. Auf Postamenten stehen beiderseitig korinthische Pilaster, vor diesen eine freistehende Säulenstellung mit Gebälk, welches im Gesimsanfänger eine geschwungene Verdachung bildet, in der Mitte eine goldene Sonne. Die Kanzel sitzt zwischen den Säulen. Auf der Rückseite bez.:

Dieser Altar ist erbauet im Jahr 1803 von Meist: Johann August Thiemer Tischer in ober Marbach.

Die Säulen haben überschlanke Verhältnisse, das Ornament ist klassicistisch.

Taufgestell, Holz, bemalt. Ueber einem kräftigen, reich profilirten Fusse baut sich der Stiel birnenförmig mit dem sechsseitigen weitausladenden Becken auf. Ein Aufsatz mit breitem Fries, Galerie und in der Mitte mit thurmartigem durchbrochenen sechsseitigen Aufbau bildet den oberen Abschluss. An den Ecken

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden